

Zurück in die Uni-Zeit

Theaterführung in der Residenz lässt eine wichtige Landshuter Epoche aufleben

Die Landshuter Kulturanstalt hat die Stadtresidenz für sich entdeckt. Mit ihrer Theaterführung „Mord an der Uni?“ ist sie nun erstmals dort zu Gast. „Die Räume sind es wert, dass man was draus macht“, sagt Mit-Initiator Christian Baier.

Ihren Namen gab sich die Kulturanstalt, weil nach heutigem Sprachverständnis eine Anstalt eher etwas Lustiges ist. Ein heiterer Anspruch war bisher zumeist mit Stadtführungen, Lesungen und weiteren Aufführungen im Spiel, bei denen Baier und Michael Deppisch bislang zusammenarbeiteten. Sogar, wenn es um Mord geht, wahrscheinlicher aber war es ein Unglücksfall, dem der Student Escherlich 1825 zum Opfer fiel, als er sich mit seinem Kontrahenten Götz auf ein Duell einließ. „Escherlichs Grab auf dem Hauptfriedhof wird heute noch von der Studentenverbindung Agraria gepflegt“, sagt Christopher Glas, Hobby-Historiker und Mitglied der Anfang dieses Jahres gegründeten Kulturanstalt. Als Beamte, so die beiden bei einem Pressetermin im Residenzcafé, wüssten sie beide, dass man Spaß wirklich ernst nehmen muss.

Gemeinsam mit dem örtlichen Hausherrn der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, Walter Rappelt, stellten sie ihr neues Projekt vor. Bei diesem soll eine Ära beleuchtet werden, die in Landshut unterrepräsentiert ist, obwohl es sich um eine wichtige Zeit handle, wie Baier sagte. Denn die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), eine der ältesten und wichtigsten Universitäten der Welt, ist nach dem Landshuter Herzog Ludwig dem Reichen, benannt, der sie 1472 in Ingolstadt gegründet hat – damals gehörte sie auch zum Herzogtum Bayern-Landshut. Von keinem Geringeren als Papst Pius II. hatte sich Ludwig die Genehmigung für die erste bayerische Universität erbeten – unter Missachtung des Kaisers. 1800 wurde die Uni nach Landshut verlegt, wo sie 26 Jahre lang das Stadtleben prägen sollte.



In der Landshuter Stadtresidenz werden ab Juni Theaterführungen stattfinden.

Foto: Archiv

Ausgerechnet Ludwig I., der in Landshut ein Semester lang studierte und sie „Studentenbude“ in der Residenz hatte, verlegte sie dann 1826 nach München.

Die historischen Räume der einstigen Lehranstalt, wie etwa der Sitz der Regierung von Niederbayern, standen nicht zur Verfügung beziehungsweise existieren nicht mehr. Deshalb hat die Kulturanstalt die Residenz als Aufführungsort erwählt für die Theaterführung, bei der Professoren streiten, eine aufässige Wirtin immer wieder stört und ein Geist sein Unwesen treibt. Bei einem weiteren Protagonisten handelt es sich um einen Überraschungsgast im doppelten Sinn. Denn diese Rolle soll immer wieder mit einem echten, anderen Gast besetzt werden. Soviel sei jedoch schon verraten: Bei der Premiere am 17. Juni wird er von Schauspieler



Christopher Glas, Michael Deppisch, Christian Baier und Walter Rappelt stellen das Konzept der Theaterführung vor.

Foto: rn

Olaf Schürmann verkörpert. Fünf Termine von „Mord an der Uni?“ sind in diesem Jahr in der Residenz geplant. Freitag, 17. Juni und Samstag, 18. Juni, 1., 7. und 8. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr. Die Führung

dauert etwa zwei Stunden. Sie kostet 26 Euro pro Person (inklusive Begrüßungssekt und Imbiss).

Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Pustet, Altstadt 28, Telefon 9658550.